


# Grüß Gott

Zugestellt durch Post.at  
Amtliche Mitteilung

## Nachrichten der Pfarre Maria Lankowitz

 [www.wallfahrtskirche-marialankowitz.at](http://www.wallfahrtskirche-marialankowitz.at)

 03144/2289

 [maria-lankowitz@graz-seckau.at](mailto:maria-lankowitz@graz-seckau.at)

 September /  
Oktober 2024



*Vater unser im Himmel!*



## Wort des Pfarrers



Liebe Pfarrangehörige!

Ihr kennt sicher die Witze, die so anfangen: „Was ist der Unterschied zwischen...?“

Zum Beispiel den: Was ist der Unterschied zwischen einem Bäcker und einem Teppich?

Antwort: Der Bäcker muss jeden Tag um zwei Uhr aufstehen. Der Teppich darf liegen bleiben.

Oder: Was ist der Unterschied zwischen einem Fußgänger und einem Fußballprofi? Antwort:

Der Fußgänger darf bei „Grün“ gehen und der Fußballprofi bei „Rot“.

Noch so eine Frage, und das ist jetzt kein Witz:

Was ist der Unterschied zwischen einem Christen und einem Nichtchristen?

Ich nehme an, dazu fallen euch alle möglichen Antworten ein wie: Christen glauben an Jesus, sie lesen in der Bibel, beten, besuchen die Hl. Messe, richten sich nach den 10 Geboten oder ähnliches. Konkreter wird die Frage, wenn man sie so formuliert: Was ist der Unterschied zwischen dir und einem Nichtchristen?

Was würdest du da sagen? Was würden andere, die dich kennen, auf diese Frage antworten?

Was würde Jesus zu dir auf diese Frage sagen? Vielleicht würde ja jemand antworten:

Ein Superchrist bin ich zwar nicht gerade. Aber so wie ein Nichtchrist denke, rede und handle

ich auch nicht. Natürlich glaube ich an Gott und an Jesus, ich lese auch in der

Bibel, besuche die Messe und auch die 10 Gebote bedeuten mir was. Ich bin kein sehr

guter, aber auch kein sehr schlechter sondern irgendwie ein mittelmäßiger Christ.

Was das Christsein angeht, so scheint das Mittelmaß das Ideal von Vielen zu sein.

Ja nicht zu eifrig sein, das wäre ja Fanatismus. Wer will schon in einen Topf mit

irgendwelchen religiösen Eiferern gesteckt werden? Aber absolut ohne Gott leben,

das wollen Viele auch nicht.

Christsein soll gut tun, Wellness für die Seele sein. Aber es soll nicht weh tun,

soll nicht zu anstrengend sein, es soll bequem sein. Mit einem Wort:

Ich suche mir nur das Angenehme im Christentum heraus.

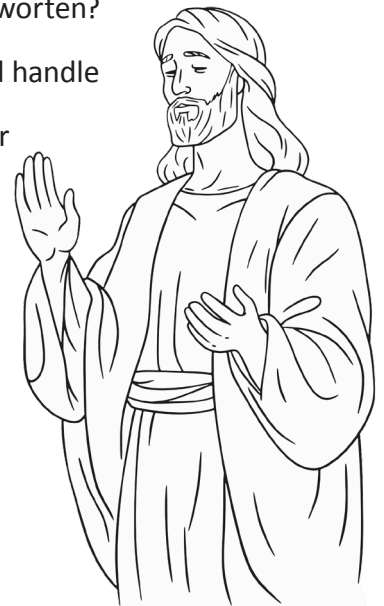
Ich möchte nur etwas von der Liebe Gottes hören und sie genießen, aber mein Le-

ben ändern möchte ich nicht. So ein Christsein ist dann aber eine halbe Sache.

Jesus nennt in der Vision des Johannes so ein Christsein „lau“ und spricht in der

Offenbarung Kapitel 3 eine deutliche Warnung aus:

**„Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund.“**



Empfänger dieser Worte waren die Christen in Laodicea, einem Ort in Kleinasien, also der heutigen Türkei.

Für sie sicher ein sehr eindrückliches Bild. Denn oberhalb der Stadt gab es eine Heilquelle.

Heißes Wasser sprudelte dort heraus. Kranke konnten sich in dem Heilwasser baden.

Das heiße Quellwasser floss über Felsterrassen herab und verlor an Heilkraft und Wärme.

Das unten im Tal ankommende Wasser war lauwarm und ohne heilende Wirkung.

Es hatte seine Kraft verloren und schmeckte fad und abgestanden. An diese Erfahrung knüpfte Jesus an,

wenn er die Christen von Laodicea mit lauwarmem Wasser vergleicht.

Sie hatten ein Christsein, von dem ging nichts mehr aus, nichts Gutes, nichts Wohltuendes, Heilendes.

Christsein zum Abgewöhnen, zum Ausspucken. Und so ist ein laues Christentum nichts Halbes und nichts

Ganzes, eben halbherzig. Dieser Diagnose folgt die Empfehlung zur

Therapie:

**„Ich rate dir, so heißt es in Offenbarung 3, dass Du Gold von mir kaufst, das mit Feuer durchläutert ist, dass Du reich wirst und weiße Kleider bekommst.“**

So unaufdringlich, behutsam, bittend und werbend spricht Jesus uns an. Er rät uns, er zwingt uns nicht. Er meint es ganz ernst mit uns und

will nicht, dass wir so bleiben wie wir sind. Wer seine Ratschläge be-

folgt, dessen Christsein wird sich ändern, von einem lauen zu einem

überzeugten Christen, dem das Herz für Jesus brennt.

Das Arbeitsjahr, das jetzt beginnt, ist wieder eine Möglichkeit, unser Christsein ernst zu nehmen und die vielen Angebote Gottes, die es in

unserer Pfarre gibt, anzunehmen.

Im Gebet verbunden Euer Pfarrer

B. Elias OFM

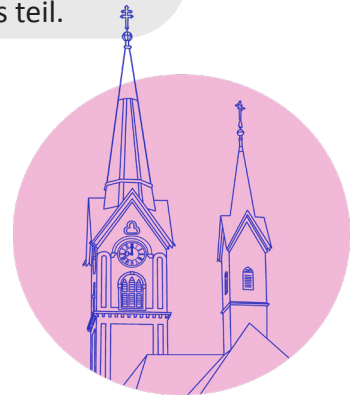
Das Gebet hat große Kraft,  
wenn man mit ganzem Glauben betet.  
Es macht ein bitteres Herz getröstet,  
ein trauriges Herz froh,  
ein armes Herz reich,  
ein törichtes Herz weise,  
ein verzagtes Herz kühn,  
ein schwaches Herz stark,  
ein blindes Herz sehend,  
ein kaltes Herz glühend;  
es zieht den großen Gott in das kleine Herz,  
es trägt die hungrige Seele empör zu Gott  
und vereint zwei Liebende: Gott und die Seele.

Mechthild von Magdeburg  
1207-1282,  
christliche Mystikerin

# Tag des Denkmals

Liebe Pfarrangehörige!  
Auf Einladung des Bundesdenkmalamtes nehmen wir heuer am europaweit durchgeführten Tag des Denkmals teil.

Der Beginn ist um 10.00 Uhr mit der Hl. Messe.  
Anschließend bieten wir eine ausführliche Kirchenführung mit Besuch in der Schatzkammer an. Später können auch der historische Dachboden und der Kirchturm besichtigt werden.  
Der erst kürzlich wieder geöffnete Westteil des Kreuzganges kann besucht werden. Im Innenhof des Klosters wird unser Tischler eine Schauwerkstatt betreiben und uns die Restaurierung von historischen Fenstern veranschaulichen.  
Auch ein Blick in die Klosterbibliothek wird möglich sein.  
Umrahmt wird das Programm von einer Agape mit Messweinverkostung und Köstlichkeiten aus Klostersgarten, Klosterküche und Klosterbackstube.  
Selbstverständlich ist auch unser Klosterladen im historischen, erst kürzlich revitalisierten Kellergewölbe geöffnet.



Sonntag 29.09.2024

## Der Rosenkranz

Anlässlich des Rosenkranzmonats Oktober möchte ich hier einige Gedanken zum Rosenkranzgebet bringen. Wir pflegen hier in unserem Heiligtum in Maria Lankowitz fast täglich diese Gebetsform.

Die Wurzeln des Rosenkranzgebetes reichen zurück zu den Anfängen der Tagzeitenliturgie. Das Rosenkranzgebet bringt uns mit Maria in enge Verbindung mit dem Leben, dem Leiden und der Herrlichkeit Jesu. Indem der Rosenkranz uns anhält, dies zu betrachten, deutet er unser Leben und hebt es in das Licht des Glaubens. Durch die Wiederholung schafft der Rosenkranz einen Zustand des Betens. Daher ist er eine wichtige Form für die Gemeinschaft und für den einzelnen. Den Rosenkranz beten ist tatsächlich nichts anderes, als mit Maria das Antlitz Christi zu betrachten. *(Johannes Paul II.)*

Der Rosenkranz ist ein Verweilen in der Lebenssphäre Mariens, deren Inhalt Christus ist. *(Romano Guardini)*

Als biblisches Gebet, in dessen Mitte das Geheimnis der erlösenden Menschwerdung steht, ist der Rosenkranz ganz klar auf Christus hin ausgerichtet. Auch sein charakteristisches Element, die litaneiartige Wiederholung des „Gegrüßet seist du, Maria“, wird zu einem unaufhörlichen Lobpreis Christi ...: Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes! *(Paul VI.)*

Ist das Rosenkranzgebet nicht ein ganz mechanisches Gebet, bei dem man fünfzigmal oder dreimal fünfzigmal dasselbe, das „Gegrüßet seist du, Maria“, hersagt?

Wenn Sie dem geliebten Menschen sagen wollen, dass Sie ihn lieben, was er längst weiß, so können Sie es ihm in besonderen Stunden viele Male hintereinander sagen: Ich liebe dich, liebe dich, liebe dich ... Sie denken nicht darüber nach, Sie fühlen, und in der Wiederholung verdrängt das beschwörende Liebeswort alle anderen Inhalte der Seele, es bleibt nur Liebe. Die oftmalige Wiederholung weniger Worte bewirkt das Auslöschen des Ich. Wenn nun ein Mensch unaufhörlich eine Gebetsformel wiederholt, so verdrängt dieses scheinbar mechanische Beten alle weltlichen Gedanken; der Mensch „betet“ nicht mehr, er lebt und atmet betend, er ist Gebet. Und so sollte der Mensch leben, in Gott atmend. *(Luise Rinser)*

Die Perlen des Rosenkranzes sind das aufgereimte Wort Gottes. Die Perlen enthalten eigentlich alles, was zu wissen und zu glauben notwendig ist, um das ewige Leben zu gewinnen. Das ist zunächst das Kreuz am Anfang des Rosenkranzes. Vom Kreuz sagt der hl. Thomas von Aquin: Das Kreuz ist mein Buch, man liest es nie aus. An ihm beten wir das Glaubensbekenntnis. Das ist unsere Glaubenslehre. Dann kommen die ersten drei Ave Maria: Das ist unsere Lebenslehre: Glaube, Hoffnung und Liebe. Wir beten um diese drei göttlichen Tugenden. Dabei erinnern wir uns an das Wort des heiligen Paulus: Am größten unter ihnen ist die Liebe. Daran hängen alle anderen Gebote: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. *(Joachim Kardinal Meisner)*



# Pfarrkalender

## Maria Lankowitz - Gößnitz - St. Johann

### Heilige Messen

(wöchentlich)

#### Sonntag:

08.30 Uhr,  
10.00 Uhr  
18.00 Uhr  
14.30 Uhr Gößnitz –  
(nur am 4. Sonntag im Monat)

#### Dienstag & Freitag:

18.00 Uhr;  
07.15 Uhr Gößnitz –  
(nur am 1. Freitag im Monat)

#### Mittwoch & Donnerstag:

07.00 Uhr

#### Samstag:

10.00 Uhr

### Rosenkranz

40 Minuten  
vor jeder Hl. Messe

(außer Sonntag vor  
der 10.00 Uhr Messe)

### Eucharistische Anbetung

nach der  
Freitagabendmesse  
bis 19.30 Uhr

### Beichtmöglichkeit

Sonntags nach der  
08.30 Uhr und nach der  
18.00 Uhr Messe,

Freitags nach der  
18.00 Uhr Messe

und jederzeit  
auf Anfrage

Di.	03.09.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Antoniusandacht
Fr.	06.09.	07.15 Uhr	Herzjesumesse in Gößnitz
		18.00 Uhr	Herzjesumesse mit Herzjesuandacht
Sa.	07.09.	10.00 Uhr	<b>Herzmarienmesse</b> mit Radio Maria & Sängerrunde Preitenegg
		11.30 Uhr	<b>Puch- und Vespasegnung</b> am Schlossplatz
		13.00 Uhr	Segnung der <b>Lipizzaner</b> am Schlossplatz
		16.00 Uhr	Trauung von Katharina & Patrick Joham
So.	08.09.	08.30 Uhr	Hl. Messe – anschl. Beichtgelegenheit
		10.00 Uhr	<b>Hl. Messe in Maria Lankowitz entfällt!!!</b>
		10.00 Uhr	<b>Kirchweihmesse</b> in St. Johann mit Agape
Mo.	09.09.	08.00 Uhr	<b>Schulmesse</b> für Volksschule Maria Lankowitz
Di.	10.09.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Antoniusandacht
Do.	12.09.		<b>Mariae Namen</b>
Fr.	13.09.	11.00 Uhr	<b>Wortgottesdienst</b> für Volksschule & Kindergarten in Gößnitz
		18.00 Uhr	<b>Fatimafeier</b> mit Hl. Messe & Prozession; Gestaltung Kirchenchor Stallhofen
Sa.	14.09.		<b>Kreuzerhöhung</b>
		10.00 Uhr	Hl. Messe zum <b>Fest Kreuzerhöhung</b> beim Kreuzaltar
		15.00 Uhr	<b>Marianamenfeier</b> im Stephansdom in Wien
Di.	17.09.	18.00 Uhr	Hl. Messe zum <b>Tag der Wundmale des Hl. Franziskus</b>
Sa.	21.09.	15.00 Uhr	<b>Taufe &amp; Trauung</b> Familie Greinix in St. Johann
			<b>Taufe</b> von Paul Phillip Oberländer
So.	22.09.	10.00 Uhr	Hl. Messe in Gößnitz mit <b>Erntedankfest - Benefizkonzert</b> für das Gasthaus Grabenmühle (Gößnitz)
Di.	24.09.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit Antoniusandacht
		19.00 Uhr	<b>Elternabend</b> für die <b>Erstkommunion 2025</b> im Pfarrsaal
Sa.	28.09.	10.00 Uhr	Hl. Messe für <b>Ehejubilare 2024</b>
So.	29.09.		<b>Wahltag - Tag des Denkmals</b>

### Pfarrkaffee

jeden 1. Sonntag im Monat  
nach den Vormittagsmessen  
im Pfarrsaal



Di.	01.10.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit <b>Antoniusandacht</b>
Do.	03.10.	07.00 Uhr	<b>Hl. Messe entfällt!!!</b>
		16.00 Uhr	<b>Kindermesse</b>
		18.00 Uhr	Hl. Messe mit <b>Transitus – Feier vom Heimgang des Hl. Franziskus</b>
Fr.	04.10.	07.15 Uhr	<b>Hl. Messe in Gößnitz entfällt!!!</b>
		14.30 Uhr	<b>Trauung von Melanie &amp; David Auer</b>
		15.30 Uhr	<b>Tiersegnung im Kirchhof</b>
		18.00 Uhr	<b>Franziskushochamt</b>
Sa.	05.10.	10.00 Uhr	<b>Herzmarienmesse mit Radio Maria</b>
So.	06.10.		<b>Kirchweihsonntag - Erntedankfest</b>
		07.50 Uhr	<b>Rosenkranzgebet entfällt!!!</b>
		08.15 Uhr	<b>Segnung der Erntekrone am Schlossplatz – Prozession zur Kirche</b>
		08.30 Uhr	Hl. Messe – anschl. Agape
		10.00 Uhr	<b>Hl. Messe entfällt!!!</b>
Di.	08.10.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit <b>Antoniusandacht</b>
So.	13.10.	10.00 Uhr	<b>Hl. Messe entfällt!!!</b>
		18.00 Uhr	<b>Fatimafeier mit Prozession</b>
Di.	15.10.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit <b>Antoniusandacht</b>
Sa.	19.10.	10.00 Uhr	Hl. Messe mit <b>Marienandacht</b>
Di.	22.10.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit <b>Antoniusandacht</b>
Do.	24.10.	09.00 - 12.00 Uhr	<b>Annahme der Messintentionen für 2025</b>
Sa.	26.10.		<b>Nationalfeiertag</b>
So.	27.10.		<b>Ende der Sommerzeit - Weltmissionssonntag</b>
		14.30 Uhr	Hl. Messe in <b>Gößnitz</b>
Di.	29.10.	18.00 Uhr	Hl. Messe mit <b>Antoniusandacht</b>



### Taufkinder

- Lorenz Schutting
- Paul Anton Joham



### Ehepaare

- Bernadette & Alexander  
Johannes Marcher
- Katrin Ofner & Dominik  
Patrick Kinzer



### Wir beten für unsere Verstorbenen

- Friederike Nunner
- Sieglinde Traumüller
- Ottilie Kohlbach



### Information

Visitation unseres  
**Diözesanbischofs** in  
unserem Seelsorgeraum von  
**01.10. - 06.10.2024**  
und  
**22.10. - 27.10.2024**  
Konkrete Termine werden  
bei den wöchentlichen  
Verlautbarungen  
bekannt gegeben.



## Annahme der Messintentionen

Bestellungen der Messintentionen für 2025  
können in Maria Lankowitz ab  
Donnerstag, **24. Oktober**  
zwischen **9.00 Uhr** und **12.00 Uhr** erfolgen.  
Telefonische Bestellungen sind  
an diesem Tag nicht möglich!  
Danach können Hl. Messen jederzeit in der  
Sakristei oder in der Pfarrkanzlei bestellt werden.  
Pro Hl. Messe kann nach kirchlichen Vorschriften  
nur **eine Intention** angenommen werden!



### Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

**Montag &  
Donnerstag**  
08:00 - 10:00 Uhr

**Dienstag**  
16:00 - 18:00 Uhr

**Mittwoch & Freitag**  
geschlossen

## „Abouna Malak“ Engelbert Kolland

Seit Jahrhunderten war das Zillertal Grenzgebiet zwischen den fernen kirchlichen Zentren Salzburg und Brixen. Geprägt war das Gebiet, wie in Kärnten auch durch die Reformation. Diese kam mit Wanderhändlern und Knappen in das Tal, wurde aufgenommen, gepflegt, weitergegeben und bis zum Äußersten verteidigt – ebenso im 19. Jahrhundert.



Turbulente Kinder- und Jugendjahre Engelbert Kolland war das fünfte von sechs Kindern. Er erblickte am 21. September 1827 das Licht der Welt und wurde bereits am nächsten Tag in der Pfarrkirche Zell am Ziller auf den Namen Michael getauft. Gemeinsam mit seinen Eltern Kajetan und Maria, geborene Sporer, und seinen Geschwistern, wuchs er in ärmlichen Verhältnissen in Ramsau auf und war ein lebhafter Junge. Sein Vater Kajetan war Holzknecht und Sprecher der damaligen (heimlichen) Lutheraner. Aufgrund des Glaubensstreits im Zillertal musste die Familie Kolland 1837 ihre Heimat verlassen und es verschlug sie nach Rachau bei Knittelfeld in der Steiermark. Der junge Michael konnte trotz der Herausforderungen durch „Zufall“ mit Unterstützung von Fürsterzbischof Kardinal Friedrich von Schwarzenberg (1809-1885) gemeinsam

mit seinem Bruder Florian in Salzburg das Gymnasium besuchen. Michael trat in das Knabenseminar ein. Die Zeit war für ihn jedoch keine einfache. Immer wieder hatte er mit Schwierigkeiten zu kämpfen und unterbrach sogar einmal die Schulzeit. In dieser Zeit half er seinem Vater und Onkel in der Steiermark als Holzarbeiter. Letzten Endes konnte er dennoch in einem zweiten Anlauf 1847 die Matura absolvieren.

Kurz darauf trat er bei den benachbarten Franziskanern in Salzburg ein, wo er den Ordensnamen Engelbert angenommen hatte. Im Jahr 1851 wurde er von Erzbischof Johannes Nepomuk von Tschiderer (1777-1860) im Dom in Trient zum Priester geweiht. Danach verbrachte er einige Jahre im Kloster in Bozen, wo er sich vor allem dem Fremdsprachenstudium widmete. Mission in Damaskus Sein Sprachtalent entfaltete sich bereits während seines Studiums. Zurzeit seines Philosophiestudiums in Schwaz übersetzte er sogar das vierbändige spanische Werk über „Maria, die Mystische Stadt Gottes“ von Maria von Agreda aus dem Spanischen ins Deutsche. Er beherrschte außerdem neben Englisch, Italienisch und Französisch auch Arabisch. Aufgrund seiner ausgeprägten sprachlichen Fähigkeiten und auf seinem eigenen Wunsch hin, wurde Engelbert vier Jahre nach seiner Priesterweihe als Missionar ins Heilige Land gesandt. Die dreiwöchige Überfahrt hätte dem Franziskaner wegen einer Seekrankheit fast das Leben gekostet. Der Ritt von der Küste nach Jerusalem war nicht weniger halsbrecherisch. Zuerst hielt Engelbert sich für eine kurze Zeit in der Grabeskirche in Jerusalem auf, wo die Franziskaner – die „Brüder mit dem Strick“ – seit dem Jahr 1309 durch Erlaubnis des Sultans von Ägypten stationiert sind. Danach erhielt er die Sendung für seinen zukünftigen Einsatzort: Damaskus.

Mit großer Neugier und Offenheit begegnete er den orientalischen Bräuchen und Sitten. Unermüdlich bemühte sich Engelbert um die Seelen der Menschen. Aufgrund seiner stetigen Hilfsbereitschaft und insbesondere seiner ausgezeichneten Arabischkenntnisse, wurde Kolland von der Bevölkerung sehr geschätzt. Schon bald erhielt er von dieser den Namen „Abouna Malak“: „Vater Engel“. Der „Engel“ erteilte Religionsunterricht, unterrichtete in der Klosterschule Sprachen, musste Streit schlichten, eheliche Zwiste bereinigen, kümmerte sich um viele Arme und Kranke und stand den Sterbenden bei. Wenn irgendwo eine Medizin für Leib oder Seele fehlte, Engelbert konnte sie stets auf irgendeine Art und Weise verschaffen. So wurde der Zillertaler wahrlich allen alles, wie es der Apostel Paulus im 1 Kor 9.22 formuliert.





### Martyrium

Nach fünf Jahren seines Wirkens in Damaskus kam es in den Tagen vom 9. bis zum 16. Juli 1860 zu einer massiven Christenverfolgung. Bei einem allgemeinen Aufstand der Drusen, einer militanten islamischen Gruppierung, wurde das Christenviertel dem Erdboden gleich gemacht. Rund 8.500 Christen fanden dabei den Tod. Ebenso erlitt Engelbert mit acht Mitbrüdern aus Spanien den Märtyrertod, nachdem sie sich mehrmals geweigert hatten, dem Glauben an Christus abzuschwören. Engelbert fragte einen von den Verfolgern, der ihm mit dem Leben drohte: „**Freund, was habe ich dir getan, dass du mich töten willst?**“ Dieser antwortete: „**Nichts, aber du bist Christ.**“ Nachdem Engelbert zum dritten Mal gefragt wurde, ob er von Christus loslasse, dieser aber seinen

Glauben zum Herrn Jesus Christus nicht verleugnete, wurde der 33-jährige Franziskaner mit einem Axthieb getötet. Noch bevor die Brüder Ziel der Angreifer wurden, welche mit Hilfe eines Verräters in das Kloster eindringen konnten, hatten sich die Brüder zum Gebet vor dem Allerheiligsten versammelt, empfingen die Kommunion und erteilten einander die Absolution. Seligsprechung Engelbert und seine Mitbrüder sowie drei maronitische Brüder wurden am 10. Oktober 1926 von Papst Pius XI. (1857-1939) seliggesprochen.

Engelbert ist nicht nur der einzige in der Erzdiözese Salzburg geborene Märtyrer und seit 1986 zweiter Pfarrpatron der Pfarre Zell am Ziller, sondern neben dem Franziskaner Liberat Weiss der zweite Provinzpatron der Franziskanerprovinz Austria und Südtirol. Die Heiligsprechung erfolgt am 20. Oktober 2024 in Rom. Sein Gedenktag ist der 10. Juli. Er wird in diversen Angelegenheiten als Fürbitter angerufen, z. B. bei Nerven-, Hals-, Ohren- und Augenleiden, ebenso bei Gerichtsangelegenheiten und bei Schulprüfungen.

*P. Emmanuel Fitz OFM*



*Kreuzaltar in Maria Lankowitz,  
Fresko von Toni Hafner*

## Engelbertgebet

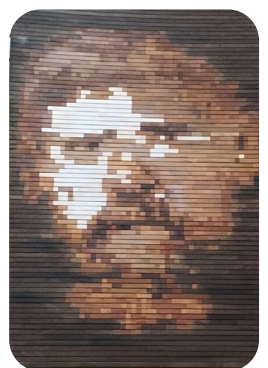
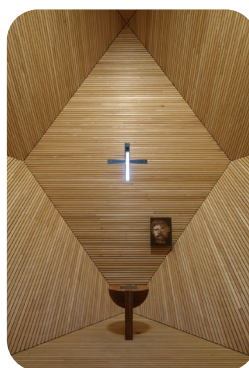
*Seliger Engelbert Kolland!*

*Vom Geist des Heiligen Franziskus erfüllt,  
bist du in das Heilige Land gezogen.  
Dort hast du den Glauben verkündet  
und dein Blut für Christus vergossen.*

*Hilf mir, dass mein Herz mit großer Liebe  
zu Christus erfüllt werde,  
damit ich in der Kraft des Glaubens  
im alltäglichen Leben Zeugnis  
für das Evangelium gebe.*

*Bitte für uns beim Herrn,  
dass ER in SEINER Kirche  
viele Berufungen erwecke,  
zum Priester – und Ordensstand,  
zur Gründung heiliger Familien und  
zum Streben nach christlicher Liebe  
im Alltag.*

*Entfache durch deine Fürbitte  
in vielen Gläubigen den  
missionarischen Geist,  
der dich beseelt hat,  
Eifer für das Apostolat und  
großherzige Bereitschaft zu  
liebender Hingabe.  
Amen.*



# Pfarrmosaik

Prozession am Patroziniumfest



Danke, an unser großartigen MinistrantInnen



Segen mit Gnadenstatue



Herzjesukirche Gößnitz



tierischer Nachwuchs



Festsontag in St. Johann



HelferInnen beim Pfarrfest



Wallfahrt nach Mariazell



Fatimafeier mit Prozession



Besuch aus Graz, Güssing und Eisenstadt



Fußwallfahrer aus der Süd-Weststeiermark



**Impressum:**  
Pfarrblatt der Pfarre Maria Lankowitz mit Filialkirchen Gößnitz & St. Johann  
Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: röm.- kath. Pfarramt Maria Lankowitz  
Röm.-kath. Pfarramt, Franziskanerplatz 1a, 8591 Maria Lankowitz, Tel.: 03144/2289 DVR:0029874(10524)  
Für den Inhalt verantwortlich: Br. Elias Unegg OFM Email: elias.unegg@katholischekirche.at  
Layout: Christina Lenz  
Email: maria-lankowitz@graz-seckau.at Homepage:https://www.wallfahrtskirche-marialankowitz.at  
Druck: Druckhaus Moser GmbH 8570 Voitsberg, Grazer Vorstadt 142  
Erscheinungsweise:  
Jänner/Februar, März/April, Mai/Juni, Juli/August, September/Oktober, November/Dezember

